

JAPAN auf einen BLICK

Das monatliche Informationsblatt des Japanischen Generalkonsulats in Hamburg

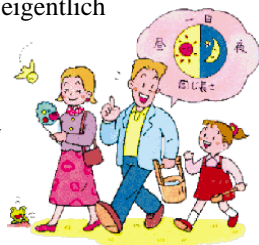
Zur Person: Jens Höhner, geboren am 26. September 1973 in Krefeld, zurzeit Volontär bei den Kieler Nachrichten, zuvor zehn Jahre freier Journalist

Ein Anruf, der jede Konzentration auf die Alltagsarbeit sofort schwinden lässt. Donnerstagsvormittag, die Räume der Kieler Nachrichten in Neumünster. Draußen Regen, drinnen Redaktionsgeschehen. Plötzlich jene Nachricht: „Sie fahren nach Japan!“ Hinter diesen vier Worten Unmengen an Information: Das japanische Außenministerium lädt ein zu einer Reportagereise für Nachwuchsjournalisten, die das Generalkonsulat in Hamburg organisiert. Und in zwei Wochen geht's schon los. Bis dahin: Reiseführer kaufen, Themen finden, Fragen formulieren. E-Mails flitzen hin und her zwischen Konsulat und Redaktionsbüro. Endlich dann an einem Sonntagabend die Landung in Tokio-Narita. Dort wartet die Dolmetscherin Yukiko Nakamura, die exzellent durch die nächsten zehn Tage und viele Termine zu führen und immer zu helfen weiß, und wenn sie „nur“ europäisches Essbesteck aus dem Rucksack zückt.

Überhaupt – Hilfsbereitschaft, einer der prägendsten Eindrücke am Schluss der Reise. Zuvor werden die abendlichen Spaziergänge durch die Ginza, das Viertel rund ums Hotel, und das Tokioter Feierabendgetümmel in den Straßen immer ausgedehnter, etwa auf der Suche nach Musikgeschäften. Auch wenn nicht jeder Tokioter Englisch spricht, so versteht dennoch jeder, worum es geht und weist gerne die Richtung. Oder man begleitet den Gast aus Deutschland ein Stück des Weges, um ihn bei „His Master's Voice“ sicher abzuliefern, damit es keine Unannehmlichkeiten gibt. Besagtes Geschäft gerät an jenem Abend somit gleich drei Mal zum Ziel, denn auch die Empfangsdame des Kaufhauses Printemps und ein anderer hilfsbereiter Tokioter bringen oder schicken den Musiksammler dorthin, erklären mit Plänen oder ausholenden Gesten den Weg.

Überhaupt – Höflichkeit, einer der Aspekte, von dem das deutsche Dienstleistungsgewerbe dringend lernen sollte. Nicht nur in den Lebensmittelgeschäften oder in den Restaurants ist die Bedienung überaus freundlich, sondern auch in eben jenen Musikgeschäften. So etwa bei Yamano-Music, einige Straßenecken entfernt von „HMV“. Das Ordnungssystem der CDs dort scheint für einen Europäer undurchschaubar. Doch der Angestellte lässt sich einen Bandnamen nach dem anderen nennen und begleitet den Kunden von Regal zu Regal. Das dauert zehn Minuten. So viel Zeit hat in Deutschland kein Verkäufer. In Japan aber gibt der Deutsche sofort und gerne ein paar Yen mehr aus, als er eigentlich geplant hat.

Überhaupt – Deutsche in Japan. Die uralten, freundschaftlichen Beziehungen sind spürbar.
*Fortsetzung
auf Seite 2*



Kaleidoskop

Frühlings-Tagundnachtgleiche und Higan (Shunbun no hi to higan)

Den Tag der Tagundnachtgleiche gibt es zwei Mal im Jahr, nämlich im Frühling und im Herbst. In der Astronomie wird damit der Tag bezeichnet, an dem die Sonne den „Frühlingspunkt“ passiert, und dieser fällt jährlich etwa auf den 21. März. Seit 1948 ist dieser Tag offizieller Feiertag in Japan. An ihm soll „die Natur gepriesen und die Lebewesen gewürdigt werden“.

Die Zeit um den Tag der Tagundnachtgleiche herum wird in Japan „Higan“ genannt. Drei Tage vor dem Tag ist „Beginn von Higan“, dann folgt der Tag der Tagundnachtgleiche und die drei Tage danach bilden das „Ende von Higan“. Es heißt, dass zu dieser Zeit auch die Kälte des Winters endgültig ein Ende hat (bzw. im Herbst hat die Hitze dann ein Ende). So gibt es das Sprichwort „Hitze wie auch Kälte halten bis zum Higan“.

Das Wort „Higan“ stammt aus dem Buddhismus und bezeichnet das Nirwana und damit verbunden das Reich der Toten. Es gibt mehrere Erklärungen, weshalb die Higan-Zeit mit dem Tag der Tagundnachtgleiche in Verbindung steht.

Im Buddhismus geht man davon aus, dass das Nirwana im Westen liegt und somit gilt dieser Tag, an dem Tag und Nacht genau gleich lang sind und die Sonne genau im Osten aufgeht und genau im Westen untergeht, als ein Tag, an dem man mit den verstorbenen Ahnen in Verbindung treten kann. So werden in dieser Zeit in Tempeln und zu Hause buddhistische Totenmessen abgehalten, bei denen der Toten gedacht wird und ihnen Opfergaben dargebracht werden. Üblicherweise werden die Gräber der Ahnen besucht und gereinigt oder die buddhistischen Altäre zu Hause geputzt. Den Toten werden als Opfergaben Lebensmittel dargeboten, für die keine Tiere sterben mussten. Dazu gehören z.B. Botamochi, Ohagi, Dango, Norimaki oder Inarizushi. Da die Bota-Blume im Frühling und die Hagi-Blume im Herbst blüht, werden allgemein im Frühling zur Higan-Zeit Botamochi und im Herbst zur Higan-Zeit Ohagi gegessen. Eine weitere Erklärung, warum gerade zu dieser Zeit buddhistische Riten gepflegt werden, besagt, dass der Tag der Frühlings-Tagundnachtgleiche sowie der Herbst-Tagundnachtgleiche die Zeit des Mittleren Wegs sind, da Tag und Nacht gleich lang sind (also gerade die genaue Mitte gefunden ist). Der Mittlere Weg wird auch im Buddhismus geehrt, weshalb also eine Verbindung zwischen dem Buddhismus und der Higan-Zeit bestünde. Interessant ist hierbei, dass die Higan-Riten nur in Japan begangen werden. Dies hängt wohl auch damit zusammen, dass in Japan die Ehrung der Ahnen eine wichtige Rolle spielt.

Was bei uns also schlicht und ergreifend der Frühlingsanfang ist, ist in Japan zugleich auch eine Zeit des Gedenkens.

Andere Länder – andere Sitten!

Portrait

Zwei Jahre lang war Michiko Otaguro offiziell als Entsandtes Mitglied, inoffiziell als bei ihren Kollegen höchst beliebtes und geschätztes Mitglied im Japanischen Generalkonsulat tätig. Sie wird nun nach Japan zurückkehren, wo wir Ihr alles Gute wünschen. Ihre Nachfolgerin, Frau Megumi Mino, trifft Mitte März in Hamburg ein, das sie von einem Aufenthalt im Jahr 2002 als 'Austauschbotschafterin' der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg bereits ein wenig kennt.

abschiedswort_de

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die Unterstützung und dafür, dass Sie so ein schlechtes 'Mich' akzeptiert haben, und zwar trotz der ständigen Störungen aufgrund meiner mangelnden Fähigkeiten. Genauso, nicht länger oder kürzer, wird es wohl auf der Datei in meinem PC unter „abschiedswort_jp“ stehen. Ich kann mich aber nicht mehr nur mit ein paar Worten verabschieden, dafür war ich zu lange in Deutschland, wo Reden als Silber, Schweigen aber in Wirklichkeit eher als eine leere Blechbüchse denn als Gold betrachtet wird.

So war es für mich immer faszinierend zu beobachten, wie die Deutschen eine Rede halten: beim Empfang, für eine Zeremonie, auf der privaten Feier - mit eigenen Worten voller Humor, manchmal mit Ironie, aber immer mit Stolz sowie auch Liebe für die sie umgebenden Menschen.

Seit der Kindergarten-Einschulungszeremonie hatte eine Rede für mich immer etwas wie Sutras, die manchmal wegen des Redners angenehm klangen, wie Oldies aus dem Radio, aber sich ansonsten jedes Mal gleich anhörten und für mich oft Passworte ins Traumland gewesen waren. In Japan werden Bücher über Musterreden für verschiedenste Gelegenheiten veröffentlicht und immer gut verkauft. Sie zielen jedoch nicht wie hier in Deutschland auf „Unvergessliche Rede“ ab, sondern eher auf „Unauffällige Rede“, in der keine wichtigen Ausdrücke fehlen dürfen, aber bitte nicht zu viel gesagt sein soll. Man kann sogar einen Muster-Heiratsantrag finden, der meiner Meinung nach nur bei Muster-Frauen funktionieren würde.

Ich möchte aber andererseits nicht behaupten, dass Japaner in solche Musterreden weniger Emotionen packen als Deutsche bzw. Europäer in ihre kreative Rede. Z.B. besteht neben aus den Jeder-Weiß-Was-Danach-Kommt-Worten eine japanische Abschiedsszene oft aus Tränen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass deutsche Jugendliche auf der Abi-Party anschließend zusammen mit allen Klassenkameraden heulen, dass das Brautpaar auf der Hochzeit mit Familie und Gästen zusammen schluchzt, oder dass Politiker bzw. Geschäftsführer, die wegen angeblich ungewusster Korruption zurücktreten müssen, vor der Presse tränennasse Unterlagen vorlesen, was alles in Japan ein ganz normales Bild ist. Über solche Unterschiede denke ich immer mit Spaß nach, und in diesen zwei Jahren als Mitarbeiterin im Japanischen Generalkonsulat habe ich im Büro oder unterwegs mit japanischen Gästen oft erleben können, wie es sich anfühlt, zwischen zwei Kulturen, Sprachen, Traditionen oder Mentalitäten zu stehen, und auch wie sehr es mich angestrengt hat, nicht einfach nur sprachlich zu dolmetschen, sondern mich gleichzeitig gesellschaftlich passend auszudrücken.



Zuletzt möchte ich doch mit der Sprache, die mein Gefühl nach wie vor am Besten zum Ausdruck kommen lässt, folgendes sagen, und zwar allen lieben Kollegen, Freunden, Bekannten, die mich immer freuen, lachen, gespannt sein und lernen ließen: *ありがとうございました* (Arigatou gozaimashita).

Und ich fürchte mich schon davor, am letzten Tag im Büro die Blusen und Hemden der Kollegen mit verwässerter Wimperlösung zu verschmutzen.

Michiko Otaguro, Entsandtes Mitglied

Fortsetzung von Seite 1

So ist der bestimmt 80 Jahre alte Mann im Hauptbahnhof von Kyoto sehr aufgeregt, während er in wackligem Englisch freundlich seine Frage stellt: „May I ask your country (Darf ich Sie nach Ihrem Herkunftsland fragen)?“ Und als der Grauhaarige „Germany“ vernimmt, strahlt er, verneigt sich, lächelt über das ganze Gesicht und stimmt prompt die deutsche Nationalhymne an. Wenn alle Japaner den Deutschen derart gewogen sind, ist das „Deutschland in Japan“-Jahr 2005/2006 ein garantierter Erfolg. Und der deutsche Gast darf sich dann seinerseits freuen, dass in Japan nicht nur Amerika zählt.

Überhaupt – Amerika. Der Aufenthalt in Hiroshima wird auf ewig in Erinnerung bleiben. Sicher, man hat in der Schule von diesem Krieg gehört. Aber nicht von seinem Ausmaß. Darauf ist der europäische Besucher nicht unbedingt vorbereitet. Das Interview mit dem heute 74-jährigen Tomohiro Makino, der den Atombombenabwurf vom 6. August 1945 überlebt hat, ist bereits bedrückend. Doch der Rundgang durch Hiroshimas Museum nimmt einem schließlich den Atem. Die vielen persönlichen Gegenstände, die da in deformierter Gestalt hinter Vitrinenglas aus der Geschichte erzählen, verweigern dem Betrachter das Vergessen. Das ist gut so. Niemand darf Hiroshima vergessen, erst recht nicht in diesen Tagen. Ein Ausflug, der mehr als nur bewegt hat.

Überhaupt – die Ausflüge. Auf der Route steht nicht nur Tokio, sondern finden sich darauf zudem Kyoto, Nara und eben Hiroshima. Häufiges Thema dort der Tourismus, den Japan bis zum Jahr 2010 steigern will. Die Eindrücke während der Reportage-Reise machen trotz Dauerregens Lust darauf, einer der angestrebten zehn Millionen Feriengäste zu sein, die bis dahin jährlich ins Land strömen sollen. Nach der Modernität Tokios erfrischt die Altertümlichkeit Kyotos und Naras das Auge, das hier vieles von dem entdeckt, das früher allein ein eher vages Japan-Bild abgegeben hat, reichlich genährt von oberflächlicher Reiseführerinformation. Am Ende der Reise-Tage ist Japan nicht nur ein lohnenswertes Reiseziel, sondern ein Land, von dem man lernen kann – besonders, wenn es um das Miteinander im Alltag geht.

JAPAN auf einen BLICK

Herausgeber: Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg Tel.: 040-33 30 170, Fax: 040-303 999 15; e-mail: mail@jgk-hh.de ⇔ homepage: <http://www.hamburg.emb-japan.go.jp>
REDAKTION: Kultur- und Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Konsul Tatsuhiko Kamada (verantwortlich); Vizekonsul Ichiro Shimogaite, Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Michiko Otaguro, Yasmin Willmann.

JAPAN auf einen BLICK erscheint jeden Monat und ist kostenlos zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluß ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Kurzübersicht über die zentralen Reformprojekte in Japan

von Udo Cordes

Teil 3 (Schluss)

4. Deregulierung (Universitätsreform, Sonderreformzonen)

Staatliche Institutionen und Universitäten

Eine der größten Herausforderungen für die japanische Regierung ist die Reform des Wissenschaftssystems. Trotz des gewaltigen Potentials an Wissenschaftlern an japanischen Universitäten (2,5-mal soviel wie in Deutschland) wird der internationale Ruf hinsichtlich vergleichbarer Forschungsleistungen als nicht ausreichend bewertet. Dies liegt primär daran, dass nur wenige staatliche und private Universitäten nennenswerte Forschungspotentiale aufgebaut haben und weiterführende Hochschulabschlüsse eine Minderheit darstellen. Durch Kabinettsbeschluss vom Juni 2002 wurde diese umfassende Reform seit der Meiji-Zeit eingeleitet. Die Universitäten wurden zum ersten April dieses Jahres in „Nationale Körperschaften“ umgewandelt. Die 99 staatlichen Universitäten sind ab April 2004 in unabhängige juristische Personen umgewandelt worden. Die Unabhängigkeit und Verwaltungsautonomie wurde gestärkt, die Universitäten bekamen mehr Zuständigkeiten in Haushalts- und Personalangelegenheiten und die Verwaltung wird auf Grundlage privat-wirtschaftlicher Konzepte geführt. Von der größeren Selbständigkeit wird eine höhere Produktivität bezüglich Lehre und Forschung erwartet. Sichtbares Ergebnis ist der Verlust des Beamtenstatus für Lehrkräfte (ca. 120.000 Personen sind betroffen) und eine erhebliche Steigerung der Master- und PhD-Ausbildungsangebote. Befristete Einstellung und leistungsorientierte Gehälter sollen zudem neue Anreize schaffen.

Neben der größeren Unabhängigkeit ist auch eine Strukturreform der staatlichen Universitäten wichtiger Bestandteil, die durch die Bereiche Internationalisierung und stärkere Zusammenarbeit geprägt wird. Durch Reorganisation und Zusammenlegung von einzelnen Fachbereichen bis hin zur vollständigen Fusion von Instituten soll die internationale Konkurrenzfähigkeit gestärkt werden. Inzwischen sind erste Kooperationen zustande gekommen, viele Universitäten verhandeln über einen Zusammenschluss. Bislang konzentriert sich dabei das Interesse auf die pädagogischen Hochschulen. Aber auch die Zusammenarbeit der Forschung mit der privaten Wirtschaft, sowie fachübergreifende Kooperationen werden intensiviert. Staatliche und private Universitäten sollen verstärkt finanziell staatliche Unterstützung nach Leistungsfähigkeit erhalten, die eine externe Evaluationskommission feststellt.

Sonderreformzonen

In diesen Zonen, die über ganz Japan verteilt sind, gelten neue, liberalere Gesetze bzw. Ausnahmen von gesetzlichen Vorschriften. Sie sind somit Testgebiet für mehr Deregulierung. Während in früheren japanischen Programmen zur regionalen Wirtschaftsförderung die Inhalte von der Zentralregierung vorgeschrieben wurden, können nun die Präfekturen, Kommunen und Unternehmen hier ihre auf regionalen oder strukturellen Stärken basierenden Vorschläge einbringen. Aus den offiziellen Anträgen der Kommunalregierungen wählt eine Kommission die Konzepte aus. Auf diese Weise soll die volle Unterstützung der jeweiligen Gebietskörperschaft gewährleistet und den regionalen Besonderheiten Rechnung getragen werden.

Im Frühjahr 2003 hat die Regierung den Startschuss für 57 Projekte der ersten Gruppe von Sonderreformzonen erteilt. MP Koizumi übergab die Bestätigungsschreiben an die betreffenden Regionalregierungen. Die Projekte sind mit der Hoffnung verbunden, dass dadurch die Arbeitsplatznachfrage in den

Sonderreformzonen steigt und die regionale Entwicklung besonders gefördert wird und ein Impuls für ganz Japan ausgeht. Für diese erste Gruppe von Projekten waren im Sommer 2002 Kommunen, Organisationen und Unternehmen aufgefordert worden Projektvorschläge einzureichen. Angenommene Projekte wurden inhaltlich Sondermaßnahmen zugeordnet, die im Gesetzentwurf für die Sonderzonen der Strukturreform festgelegt und Ende 2002 verabschiedet wurden. Ende 2003 gab es bereits 236 durch die Regierung anerkannte Sonderreformzonen.

Erwähnenswert ist, dass sich innerhalb der ersten Gruppe der Projekte allein 11 dem Bereich internationaler Handel widmen, darunter die internationale Handelssonderzone in Kitakyushu. Aber auch Sonderzonen in den Bereichen Bildung und Soziales sind entwickelt worden, die bestimmt keinen großen wirtschaftlichen Aufschwung bewirken, aber mit Sicherheit zur Belebung der Region beitragen; so werden z.B. in der Stadt Ota ausländische Lehrkräfte außerhalb der Lehrpläne der Regierung eingestellt, die gemeinsam mit japanischen Lehrern in englischer Sprache eine Grundschule betreiben.

Der Start der Sonderreformzonen verlief bislang reibungslos. Die Projekte sind vor dem Hintergrund des Erfolgs in China, wo Sonderreformzonen wie die in Shenzhen die treibende Kraft des Wirtschaftsaufschwungs bilden, und auch in Irland, wo die Errichtung einer Sondersteuerzone eine wirtschaftliche Neubelebung einleitete, zu verstehen. Zudem ist mit den Zonen nicht nur die Hoffnung verbunden, die Deregulierung zu fördern, sondern zugleich auch ausländische Investoren ins Land zu holen.

5. Steuerreform (stärkere Autonomie der lokalen Regierungen)

Im Rahmen einer stärkeren Dezentralisierung des Haushalts hat die japanische Regierung im Sommer 2003 einen drei Punkte umfassenden Reformplan beschlossen, demzufolge die Subventionen an die Lokalregierungen gekürzt, die allgemeinen Zuschüsse reduziert und die Lokalregierungen mehr Autonomie in Steuerangelegenheiten erhalten sollen. Vorgesehen ist, dass die Transfers in die Regionen mit Beginn des Finanzjahres 1. April 2004 und März 2007 um rund vier Billionen Yen zurückgefahren werden. Langfristig soll durch die Dezentralisierung der Staatshaushalt entlastet und der Einfluss der Zentralbürokratie auf die Regionen verringert werden.

Im Blickpunkt

(Aktuelles aus Politik und Wirtschaft)

Regierungserklärung von Ministerpräsident Junichiro Koizumi:

Am ersten Tag der 162. Ordentlichen Sitzungsperiode des Parlaments am 21.1.2005 zeichnete Ministerpräsident Koizumi die wichtigsten Aufgaben in einer Regierungserklärung auf. Hauptpunkte der Rede von Koizumi waren die Nationale Sicherheit, die Umsetzung von Reformen im Rahmen der Verlagerung von Kompetenzen vom öffentlichen auf den privaten Sektor und von der Zentralregierung auf die Regionen, die Wiederbelebung der Wirtschaft und mit ihr die Schaffung attraktiver Städte und Regionen, die Förderung des Humankapitals, die Förderung von Wissenschaft und Technologie, der Umgang mit globalen Umweltproblemen sowie die Außenpolitik. Großen Raum nahm die Reform der Postdienstleistungen ein. Koizumi bekräftigte die Absicht, die bei der Post angelegten 350 Bio. Yen aus öffentlicher Hand in die

JAPAN auf einen BLICK.....3

private Hand überzuführen, dass weder der Zustellbetrieb, die Posteinlagen noch die Lebensversicherungen ausschließlich von Staatsbeamten betreut werden sollen; dass die Dienstleistungen der Post (Schalterdienst, Zustellung, Spareinlagen und Lebensversicherungen) unabhängig voneinander in vier Einzelunternehmen innerhalb einer Holding agieren sollen und dass sowohl das Unternehmen für Postsparen und das für Lebensversicherungen Aktien herausgeben, privat organisiert sein und privat operieren sollen. Zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit will die Regierung die Zahl der Polizisten erhöhen. Dazu gehört auch die Einführung eines Systems von „Sky Marshals“, die Linienflüge begleiten. Bei der anstehenden Reform des Sozialversicherungssystems forderte er die Parteien zur Zusammenarbeit auf.

Hinsichtlich der Bildung kündigte der MP ein Überdenken der Politik des „Lernens ohne Druck“ an. Er will durch umfassende Überarbeitung der Lehrpläne auf das Absinken der akademischen Fähigkeiten in Japan reagieren.

Außenpolitisch will Japan weiterhin diplomatische Anstrengungen unternehmen, um das Ziel eines ständigen Sitzes Japans im Sicherheitsrat durch besonderes Engagement im Rahmen der Reform der UN zu erreichen. Beim Wiederaufbau des Irak wird Japan weiter seine Bemühungen fortsetzen. Die Beziehungen mit den USA nahmen einen besonderen Raum ein. Das Verhältnis zu den USA ist Dreh- und Angelpunkt der japanischen Außenpolitik und die Allianz zwischen beiden Staaten der Schlüssel für Japans Sicherheit und den Frieden und die Stabilität in der Welt.

Bei der Neuorganisation der militärischen Strukturen der USA in Japan ist es das Ziel der Regierung, das Abschreckungspotential in Form von US-Streitkräften im Land zu erhalten und gleichzeitig die Last, vor allem von Okinawa, zu verringern. In Bezug auf Nordkorea setzt man auf die Fortsetzungen der gemeinsamen Verhandlungen mit den USA, Südkorea, China und Russland auf der Basis einer Politik von „Dialog und Druck“, um das Atom- und Raketenprogrammproblem umfassend zu lösen. Koizumi hob gleichfalls das positive Verhältnis der Regierung gegenüber Russland, China und Südkorea hervor. Dabei betonte er die grundsätzliche Haltung in Bezug auf den Abschluss eines Friedensvertrages mit Russland durch die Lösung der Territorialfrage der vier Inseln. Mit China wird die Zusammenarbeit perspektivisch in zahlreichen Feldern vertieft, auch wenn die Ansichten in verschiedenen Bereichen divergieren. Koizumi schloss seine Ansprache mit einem Aufruf, seine Reformen zu unterstützen.

China löst USA als wichtigsten Handelspartner Japans ab:

Die japanische Regierung gab unlängst bekannt, dass Japans Handel mit China 2004 einen Umfang von umgerechnet 211 Mrd. \$ erreichte, ein Anstieg von 17% gegenüber dem Vorjahr, und somit zum ersten Mal das Handelsvolumen mit den USA in Höhe von 195 Mrd. \$, bei einem Anstieg von nur 1%, übertraf. Auch 2005 wird es zu einem ähnlichen Ergebnis kommen. Angesichts der dynamischen Entwicklung des Handels mit China wird China für absehbare Zeit der wichtigste Handelspartner bleiben. China machte 2004 20,1% von Japans Außenhandel aus. Innerhalb Chinas Außenhandelsvolumen ist Japans prozentualer Anteil hingegen gesunken. Während Japan bis 2003 11 Jahre lang Chinas wichtigster Handelspartner war, fiel es im letzten Jahr hinter der EU und den USA auf den dritten Rang zurück. Japans Exporte nach China beliefen sich auf 112,6 Mrd. \$ (+17,2% zum Vorjahr), die Importe auf 98,8 Mrd. \$ (+16,7%). Die starken Zuwächse sind auf die Fortschritte in der strukturellen Arbeitsteilung zwischen beiden Ländern in den letzten Jahren zurückzuführen, und der Abwendung vom Austausch von Fertigprodukten. Der Großteil der japanischen Exporte nach China wird hoch entwickelten Produktionsanlagen zugeschrieben, hochwertigen Gütern sowie

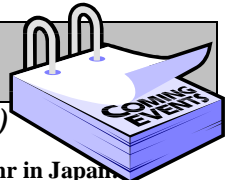
Materialien, die von japanischen Unternehmen in China benötigt werden. Ein erheblicher Teil der Güter, die von China nach Japan exportiert werden, umfassen Ausrüstungen und Geräte, die in China unter Verwendung japanischer Maschinen, Materialien und Technologie produziert wurden. Wichtige japanische Importgüter aus China sind gegenwärtig Maschinen, einschließlich Büroausstattungen und Hörgeräte, die 40% der Gesamtimporte ausmachen und damit in der Vergangenheit dominierende Produkte wie Textilien, Nahrungsmittel und andere ersetzen. Nach Japan importierte PCs aus China erreichten 2004 die 5 Mio.-Stück-Marke, das Zehnfache zu vor drei Jahren, und man nimmt an, dass sie die Hälfte des japanischen Computermarktes ausmachen.

Kyoto-Protokoll in Kraft:

Mit dem Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls zur Reduzierung der Treibhausgase am 16.2.2005 steht Japan vor der anspruchsvollen Aufgabe, seine Emissionen zu senken. Das Protokoll, das bis heute von 141 Ländern und Regionen ratifiziert wurde, fordert die Industrieländer auf, den Ausstoß gegenüber dem Stand des Jahres 1990 zwischen 2008 und 2012 um durchschnittlich 5,2% zu senken. Das festgelegte Reduktionsziel beträgt für Japan 6%. Japans Emissionen (bei CO₂) stiegen 2004 jedoch im Vergleich zum Vorjahr um 8% und zwingen Japan somit zu einer Reduzierung um 14%.

Schaufenster

(Nachrichten aus Norddeutschland)



Kalender aus Niedersachsen zum Deutschland-Jahr in Japan:

Anlässlich des Deutschland-Jahres in Japan haben Kinder aus verschiedenen Schulen Niedersachsens einen Kalender gestaltet, der für die Monate April 2005 bis März 2006, entsprechend des Zeitraums des Deutschland-Jahrs in Japan und des japanischen Schuljahres, jeweils ein Bild mit Niedersachsenbezug zeigt. Auf den einzelnen Blättern sind Namen, Adressen und Fotos dieser Schüler aufgeführt mit der Aufforderung an die Kalenderempfänger, Kontakte anzuknüpfen. Von Schülern des Herbart-Gymnasiums in Oldenburg und des Martino-Katharineums in Braunschweig wurden die japanischen Begleittexte verfasst. Der niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann, dessen Ministerium die Finanzierung regelte, schrieb ein Grußwort. Verschifft wurden die auf eine Idee von Frau T. Balogh zurückgehenden 400 Kalender, die an die Bürgermeister von Toyohashi, Naruto und Hiroshima verteilt werden, mit Hilfe der VW AG.

Vertragsverlängerung:



Eiji Oue, Bernstein-Schüler und seit 1998 Chefdirigent der NDR-Radiophilharmonie in Hannover, wird aufgrund einer Vertragsverlängerung noch weitere zwei Jahre in der Leine-Stadt am Dirigentenpult stehen.

Bürgerschaftspräsident Berndt Röder in Japanischer Schule in Hamburg e.V.:

Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen besuchten mit Bürgerschaftspräsident Berndt Röder und Vizepräsidentin Barbara Duden am 3.2.2005 hochrangige Vertreter der Stadt Hamburg die Japanische Schule in Hamburg e.V., die 1981 in Hamburg-Iserbrook ihre Unterrichtstätigkeit aufnahm und 1994 in eigene Schulgebäude in Halstenbek zog. Positiv eingestimmt durch die erfolgreiche Delegationsreise nach Japan im November 2004 ließen sich Herr Röder und Frau Duden in Anwesenheit von Generalkonsul Miki durch die Schulleitung über die Besonderheiten des japanischen Schulwesens informieren. Sie zeigten sich beeindruckt vom Englisch-, Japanisch- und Sportunterricht sowie der Disziplin der Schüler und der Sauberkeit in der Schule.

JAPAN auf einen BLICK.....4

Vortrag über Alltagsunterschiede:

Vizekonsul Ichiro Shimogaite beteiligte sich am 16.2.2005 am Unterricht der Anfänger-Gruppe Japanisch von Frau Kiyoko Heise in der Staatlichen Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg. Um die zukünftigen Bankkaufleute zusätzlich zu motivieren, hielt er ein Referat über die Alltagsunterschiede zwischen Japan und Deutschland.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Rohwer besucht Casio:

Der Schleswig-Holsteinische Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr, Dr. Bernd Rohwer besuchte am 16.2.2005 die Casio Europe GmbH in Norderstedt, von wo aus mit rund 300 Mitarbeitern Uhren, Musikinstrumente, Taschenrechner, Digitalkameras, mobile Datenerfassungsgeräte und elektronische Kassensysteme in ganz Europa vertrieben werden. In Beisein von Generalkonsul Tatsuya Miki würdigte der Minister die Firmenaktivitäten des weltweit führenden HighTech-Unternehmens als Pluspunkt für Schleswig-Holstein und lieh den Anliegen des Managements bezüglich einer besseren Verkehrsanbindung zum Flughafen und Ausweitungsplänen ein offenes Ohr.

Judoka aus Japan besuchen Japanische Schule in Hamburg e.V.:

Beim inzwischen stärksten Turnier des Deutschen Judobundes kämpften am 19. und 20.2.2005 in der Alsterdorfer Sporthalle in Hamburg 400 Judoka aus 43 Nationen um den Otto-World-Cup. Unter den an beiden Tagen jeweils 3000 fachkundigen Zuschauern befand sich auch Generalkonsul Tatsuya Miki. Der japanische Judoverband war mit 14 Teilnehmern vertreten, darunter die Olympiasiegerin von Athen Ayumi Tanimoto, die Silbermedaillengewinnerin Yuki Yokosawa und Weltmeister Yasuyuki Muneta.

Am 21.2.2005, einen Tag nach den Wettkämpfen, begeisterten 12 japanische Judoka die Schüler und Lehrer der Japanischen Schule. Sie beantworteten Fragen, demonstrierten Ausschnitte ihrer Sportkunst und ließen sich, um technische Feinheiten herauszuarbeiten, auf Schaukämpfe mit Schülern ein. Lohn ihrer Mühe waren T-Shirts, die die Japanische Schule für sie als Geschenk vorbereitet hatte. Konsul Katsuki Fujieda und Vizekonsul Ichiro Shimogaite, die den ersten Kontakt zum Japanischen Judoverband hergestellt hatten, waren hoch erfreut über die unkomplizierte Verwirklichung eines für die japanischen Schüler denkwürdigen Judo-Vormittags.



Hamburg Ballett zurück von Japan-Tournee:

Überwältigend war der Erfolg des Hamburg Balletts bei ihrer Gastspielreise in Japan vom 24.1.2005 bis 21.2.2005. Mehr als 30.000 Besucher haben die 12 Aufführungen von Dornröschen, Nijinski und der Winterreise gesehen und belohnten die 132köpfige Truppe mit frenetischem Beifall und standing ovations. Die Einladung zu der dann sechsten Gastspielreise in etwa drei Jahren wurde bereits von Min-On, einer japanischen Kulturstiftung mit mehr als 1,2 Millionen Mitgliedern, ausgesprochen.

Programmvorstellung SHMF mit Schwerpunktland Japan:

Generalkonsul Tatsuya Miki und Vizekonsul Ichiro Shimogaite nahmen am 25.2.2005 im Kieler Rathaus an der Vorstellung des Programms des 20. Schleswig-Holstein Musik Festivals mit dem Länderschwerpunkt Japan teil. Näheres dazu gibt es in der April-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK, Eilige können sich ab sofort unter www.shmf.de informieren.

Vortrag von Dr. Chie Sato über Internationales Seerecht:

Am 3.3.2005 spricht Frau Dr. Chie Sato, Legal Adviser im Japanischen Generalkonsulat in Hamburg, auf Einladung der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung und des Deutschen Vereins für Internationales Seerecht zum Thema 'Havarie in Japan - Haftung für Umwelt- und Vermögensschäden'. Sie wird anhand des Nahodka-Falles - der russische Öltanker sank am 13.1.1997 in japanischen Gewässern - darstellen, welche seerechtlichen und haftungsrechtlichen Fragen nach japanischem Recht aufgetreten und wie sie zu lösen sind. Frau Dr. Sato schloss ihr Studium der Rechtswissenschaft an der Hitotsubashi Universität in Japan ab und promovierte im Mai 2003 im Fachbereich Rechtswissenschaften an der Universität Marburg.

Neuer Direktor an Japanischer Schule in Hamburg e.V.:

Mitte März kommt es zum Stabwechsel an der Japanischen Schule in Hamburg e.V. in Halstenbek. Nach dreijähriger Tätigkeit als Rektor kehrt Masayuki Takahashi mit Ende des Schuljahres am 18.3.2005 nach Japan zurück, rechtzeitig zum Schuljahresbeginn am 12.4.2005 übernimmt sein Nachfolger Akira Kurashina die Leitung der Schule. Insgesamt werden 7 Lehrer routinemäßig ausgewechselt.

Goethe-Medaille an Yoko Tawada:

Am 22.3.2005 erhält Yoko Tawada, in Hamburg lebende japanische Literatin, aus den Händen von Jutta Limbach, Präsidentin des Goethe-Instituts, eine der fünf diesjährigen Goethe-Medaillen. Die seit 1975 von der Bundesrepublik Deutschland als offizieller Orden anerkannte Goethe-Medaille wird seit 1992 jährlich am Todestag Goethes in Weimar an maximal fünf Personen verliehen, die sich im Ausland um die deutsche Sprache und den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben.

Frühjahrsakademie am ICoM:

Zur Frühjahrsakademie am International College of Music in Hamburg, gegründet 2003 im Herzen Hamburgs durch Prof. Dr. H.E. Schmitz, kommen vom 26.3. bis 4.4.2005 20 junge Musiker aus Japan, um mit erstklassigen Professoren zu arbeiten. Da seit vielen Jahren eine Zusammenarbeit mit Kazuo Kanemaki und seinem Kanemaki Chor besteht, wird in diesem Jahr am 3.4.2005 um 17 Uhr in der Kleinen Laeiszhalle (Musikhalle) in Hamburg ein Gemeinschaftskonzert stattfinden, bei dem Chorwerke, aber auch Auftritte ausgewählter Solisten und Ensembles der Frühjahrsakademie im Mittelpunkt stehen.

Kinderrundfunkchor Hiroshima in Hannover:

Vom 31.3.2005 bis zum 1.4.2005 empfängt Hannover 35 Mitglieder des NHK-Kinderchores aus Hiroshima im Alter von 10 bis 17 Jahren mit ihren Begleitern. Der Kinderrundfunkchor gastiert bereits zum 5. Mal in Hannover. Ursprung des lebhaften Austausches war eine Konzerttournee des Hannoverischen Mädchenchores nach Japan im Jahr 1980. Die Hauptlast der Betreuungsarbeit liegt beim Kulturamt Hannover, das zusätzlich durch die DJG Hannover Chado-kai e.V. wertvolle Unterstützung erfährt. Das klingende Dankeschön können Sie am 1.4.05 um 19.30 Uhr in der Markuskirche in Hannover erleben, nachdem zuvor bereits Konzerte in Prag, Dresden und Leipzig gegeben wurden.

Jubiläumsprogramm der DJG Schleswig-Holstein e.V.:

Vom 7.4. bis 9.4.2005 veranstaltet die Deutsch-Japanische Gesellschaft Schleswig-Holstein zusammen mit dem Kieler Einkaufszentrum Sophienhof Japan-Tage. Sie sind anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums als Geschenk der DJG an die Bevölkerung von Kiel und Schleswig-Holstein gedacht. In einer bunten Mischung werden an allen drei Tagen von 10 Uhr morgens bis 19 Uhr am Abend vielfältige Informationen über Japan vermittelt. Über Einzelheiten des Programms unter dem Motto 'Berührungen mit Japan - nihon to no deai' berichten wir in der April-Ausgabe, bis dahin merken Sie sich bitte den Termin vor!

Wer will 24. Hamburger Kirschblütenprinzessin werden?

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Foto für das Amt der 24. Hamburger Kirschblütenprinzessin - die Wahl findet am 21.5.2005 im Hotel InterContinental statt - werden bis zum 14.4.2005 in der Geschäftsstelle der DJG Hamburg, Gotenstr. 21, 20097 Hamburg, entgegengenommen. Die jungen Damen dürfen 19 bis 27 Jahre alt sein, müssen eine gute Allgemeinbildung und Englisch-Kenntnisse haben. Ihr Lebensmittelpunkt sollte natürlich in Hamburg liegen, die Stadt sollten sie gut kennen.

Austauschprogramm für Auszubildende:

Seit 2000 führt InWEnt einen Austausch mit Japan für Auszubildende in kaufmännischen und technischen Berufen durch. Bisher haben 70 Auszubildende einen Japanaufenthalt als InWEnt-Programmteilnehmer erlebt. Erneut werden 8 Wochen Japan im Oktober und November für 15 Personen ausgeschrieben. Infos und Bewerbungen bis zum 30.4.2005 unter Tel. 0221/209 82 75, www.inwent.org. Umgekehrt haben seit 1998 mehr als 90 Japaner in Deutschland mit InWEnt ein Ausbildungsprogramm absolviert.

WER..... WAS..... WANN..... WO.....

(Termine und Veranstaltungen)

Wir haben hier uns bekannte Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein) aufgeführt. Sie wurden von uns sorgfältig überprüft, wir übernehmen aber keine Gewähr. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erwünscht oder erforderlich.

***** HAMBURG *****

„Kindheitsträume“ – Das private Puppenmuseum u.a. mit einer ungewöhnlich schönen Sammlung von alten und antiken Puppen aus Japan. Ort: Puppenmuseum am Flughafen Hamburg. Info: Tel. + Fax 040-5317237. Besuch nach Vereinbarung!

Jeden Do. 18 Uhr + jeden Sa 10:30, 11:30 und 13 Uhr, **Japanische Kalligraphie**. Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Info u. Anmeldung: Tel. 01805-308888.

Jeden ersten Do. im Monat, 18:00 Uhr, **Japanische Konversation** mit Frau Junko Shinohara. Nur für Mitglieder der DJG oder Nihonjinkai. Anmeldung: Tel. 23 60 16 25.

Jeden ersten Do. im Monat, 18:00 Uhr, **Japanischkurs** mit Frau Reiko Birkenfeld. Nur für Mitglieder der DJG oder Nihonjinkai. Anmeldung: Tel. 23 60 16 25.

25.2.-24.4., täglich außer Mo.10-18 Uhr, Do. bis 21 Uhr, **Ausstellung „Die Tierwelt des Kazumasa Nagai-Japanische Grafik“** im Museum für Kunst- und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. Info: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 428 54-27 32.

26.2. bis 16.4., **Ausstellung „Ein Stück Japan: Bildklänge und blinder Fleck“**, galerieexpressns, Bernstorffstr. 148, 22767 Hamburg. Info: Tel. 49 11 930.

1.3. bis 4.4., **Ausstellung „Labyrinth“ Motoi YAMAMOTO**, CONTEMPORARY ART INTERNATIONAL, Klosterwall 13, 20095 Hamburg. Info: CAI, Tel. 32901980.

1.3., 20 Uhr, **Violinabend mit u.a. Keiko Suzuki, Klavier** im Forum der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Info: Hochschule für Musik und Theater, Tel. 428 48 25 76.

3.3., 18:45 Uhr, **Shinwaki und Filmabend mit dem Film „Rhapsodie im August“** in den Räumen der Nihonjinkai, Stadthausbrücke 5. Info: 23 60 16 25.

3.3., **Kostenloses Schätzen japanischer Kunstgegenstände** durch die Sachverständige für japanische Kunst Sophie Almqvist im Sotheby's, Tesdorfstrasse 22, 20148 Hamburg. Info: Sotheby's, Tel. 44 40 80.

4.3., 20 Uhr, **Abschlusskonzert zum Aufbaustudium von Hiromi Kunizaki, Klavier**, im Studiosaal des Hamburger Konservatoriums, Sülldorfer Landstr. 196, 22589 Hamburg. Der Eintritt ist frei. Info: Hamburger Konservatorium, Tel. 870 877 0.

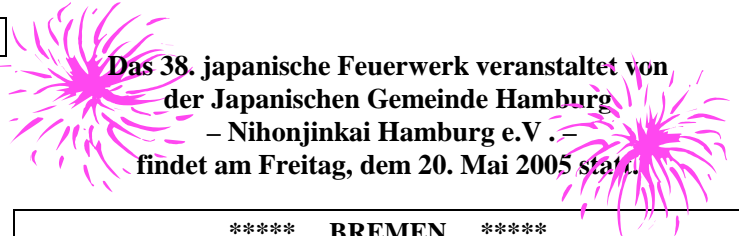
6.3., 14-18 Uhr, **Hina Matsuri-Japanisches Mädchenfest** (Kitty hat Geburtstag) im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Info und Anmeldung: Tel. 01805-308888.

13.3., 10-17:30 Uhr, **Japanische Tuschmalerei**, Intensivkurs. Kursleiterin: Miwako Ando (Diplom Designerin). Kursnr. N53552. Volkshochschule Norderstedt, Rathausallee 50, 22846 Norderstedt. Info: Tel. 535 95 900.

14.3./28.3., 19 Uhr, **Japanisches Schach „Shogi“** im Gebäude der CVJM (Christliche Vereinigung Junger Menschen), An der Alster 40, 20099 Hamburg. Infos: Konrad Dreier hamburg@shogi.de und <http://www.shogi.de>.

19.3./20.3., jeweils 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr und samstags auch 16 Uhr, **Japanische Teezeremonie** im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg. Infos und Anmeldung: Museum für Kunst und Gewerbe, Tel. 428 131-0.

3.4., 17 Uhr **Gemeinschaftskonzert 'Musik verbindet Japan und Hamburg'** Kanemaki Chor und International College of Music Hamburg, kleine Laeiszhalle (Musikhalle), 12 Euro Eintritt. Info: International College of Music Hamburg, Tel. 3571 4753.



Das 38. japanische Feuerwerk veranstaltet von der Japanischen Gemeinde Hamburg – Nihonjinkai Hamburg e.V. – findet am Freitag, dem 20. Mai 2005 statt.

***** BREMEN *****

11.3., 20 Uhr, **Vorführung des japanischen Kulturfilms „Japanische Trommeln“**, in deutscher Sprache **und des japanischen Films „Das Trommelspiel auf Sado“** in englischer Sprache. Ort: Landesbildstelle, Umlandstraße 53. Info: Japanisch-Deutsche Kulturinitiative e.V., Tel. 0421-78704.

***** NIEDERSACHSEN *****

2.3., 19 Uhr, **Japanischer Sprachzirkel** unter Leitung von Frau Dr. Emura. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

3.3., 17 Uhr, **Japanischsprachkurs** mit Frau Dr. Emura. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379.

3.3., 19:30 Uhr, **Stammtisch der DJG Hannover** im Maritim Grand Hotel Hannover. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

4.3., 9:30 Uhr, **Deutschsprachkurs** mit Frau Stahlberg-Pahl. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379.

4.3., 15 Uhr, **Büro und Bibliothek geöffnet**. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-8093379.

4. und 18.3., 20 Uhr, **Literaturkreis für JapanerInnen** unter Leitung von Frau Schieble. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

5.3., **Christrosen im japanischen Garten** des DJG Hannover Vorstandsmitglieds Prof. Dr. Kruse zu besichtigen. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

11.3., 19:30 Uhr **Vortrag: 'Was kennt und denkt die japanische Jugend über Deutschland'** Referent: Dr. Shingo Yoshida, Journalist, Bonn. Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3, Oldenburg. Info: DJG Oldenburg Tel. 0441-85620

19.3., 11-14:30 Uhr, **Sushi-Kochkurs** mit Frau Yasuko Götte. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

19. und 20.3., **japanischer Sprachkurs für Anfänger**, Wochenendseminar unter Leitung von Frau Kaori Matsuo. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

ab 24.3., jeweils 20 Uhr, 10 Stunden à 90 Min. (donnerstags) **Kalligraphie-Kurs** mit Takashi Nishiyama. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.

31.3-1.4., **Konzert des Radio-Kinderchores Hiroshima**, zu dem die DJG Hannover seit vielen Jahren Kontakte pflegt. 1.4., 19:30 Uhr, **Konzert des Radio-Kinderchores Hiroshima** in der Markuskirche Hannover. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-4581328.



**Wasser in der Ferne
löscht kein Feuer in der Nähe**
Ensui kinka wo sukuwazu
japanisches Sprichwort

遠水近火を
救わず